

## Presseinformation

### RIF-Forschungsprojekt

### Partnersuche international

**Empirische Daten geben erste Hinweise, wie kleine und mittlere Unternehmen ausländische Vertriebspartner optimal auswählen**

---

**Dortmund / Remscheid, 29. Dezember 2016 – Die „hidden champions“ aus dem deutschen Mittelstand machen es vor: Auf internationalen Märkten lassen sich deutsche Produkte gut platzieren. Doch wie können kleine und mittlere Unternehmen ohne oder mit wenig Auslandserfahrung am besten in die Internationalisierung einsteigen beziehungsweise diese ausbauen und verbessern? Aufschluss über die bestmögliche Wahl von Vertriebspartnern in Auslandsmärkten geben Erkenntnisse aus Experteninterviews und einer bundesweiten Befragung, die das RIF Institut für Forschung und Transfer Dortmund im Rahmen einer Projekt-Zwischenpräsentation am Dienstag, 21. Februar 2017, in Remscheid vorstellt. Interessierte Unternehmensvertreter sind herzlich zu der Veranstaltung eingeladen.**

„Internationalisierung stellt Unternehmen vor komplexe Fragen, etwa: Wie organisieren wir den Vertrieb und welche Partner sind geeignet? Erfahrungswerte aus der Praxis, die wir nun ermittelt haben, sind daher aufschlussreich. So geht es zum Beispiel um die Frage, welche Kriterien sollten bei der Wahl eines Partners mit Blick auf die eigene Ausgangslage berücksichtigt werden“, sagt Prof. Dr. Hartmut Holzmüller, der das Projekt gemeinsam mit Prof. Dr.-Ing. Robert Refflinghaus leitet.

Das Forschungsprojekt, das kleine und mittlere Unternehmen bei der Aufnahme, Ausgestaltung und Erfolgskontrolle internationaler Geschäftsbeziehungen unterstützen soll, läuft seit gut einem Jahr. RIF-Projektpartner ist das IFW Institut für Werkzeugforschung und Werkstoffe in Remscheid. Der Branchenschwerpunkt des Projekts liegt auf der Werkzeug- und Schneidwarenindustrie, da diese einen hohen KMU-Anteil in einem grundsätzlich internationalen Ge-

## Presseinformation

schäftsfeld aufweist. Das Forschungsprojekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie über die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF) gefördert. Ende 2017 sollen die Ergebnisse in Form eines frei zugänglichen Instrumentensets mit Entscheidungshilfen und Roadmaps veröffentlicht werden. Die Zwischenpräsentation „Auswahl von Vertriebspartnern im Auslandsgeschäft“ bietet eine gute Gelegenheit für Vertreter kleiner und mittlerer Unternehmen mit Interesse an einer Internationalisierung, sich vorab zu informieren.

Die Präsentation findet am Dienstag, 21. Februar 2017, von 11 bis 15 Uhr bei der Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V., Papenberger Straße 49, Remscheid, statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Um vorherige Anmeldung an Svenja Rebsch unter der E-Mail [svenja.rebsch@rif-ev.de](mailto:svenja.rebsch@rif-ev.de) wird gebeten.

-/-

**(Abdruck honorarfrei.  
Beleg erbeten an RIF-Pressestelle. Danke!)**

### **Förderhinweis:**

*Das IGF-Vorhaben IGF 18852 N „Empirisch basierte Entwicklung eines Instrumentariums zur Identifikation und Entscheidung über die Markteintrittsform sowie die Auswahl von Vertriebspartnern von KMU der WSI bei der Bearbeitung von Auslandsmärkten“ der Forschungsvereinigung Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V. - FGW, Papenberger Straße 49, 42859 Remscheid wird über die AiF im Rahmen des Programms zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.*

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

### **Für Rückfragen der Redaktion:**

RIF Institut für Forschung und Transfer, Michael Saal, Geschäftsführer, Telefon: 0231.9700 104,



## **Presseinformation**

### **Weitere Infos:**

RIF-Pressestelle:  
vdB Public Relations, Sabine von der Beck, Telefon 0209.167-1248, E-Mail:  
[info@vdbpr.de](mailto:info@vdbpr.de), Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen

### **RIF Institut für Forschung und Transfer e.V.**

Das RIF Institut für Forschung und Transfer, Dortmund, wurde 1990 als Zusammenschluss von Hochschullehrern aus verschiedenen technologieorientierten Universitätsbereichen als "Dortmunder Initiative zur rechnerintegrierten Fertigung (RIF e.V.)" zur Stimulierung des Forschungstransfers gegründet. Als eines der Johannes-Rau-Forschungsinstitute des Landes Nordrhein-Westfalen entwickelt RIF Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung in Projekten interdisziplinär und anwendungsorientiert so weiter, dass sie von Unternehmen in der Praxis genutzt werden können. RIF setzt im Bereich Robotertechnik neueste Forschungserkenntnisse in der Simulation und Virtual Reality Technologie unmittelbar in Produkte um. Erkenntnisse aus der Mikrostrukturtechnik, Werkstofftechnologie und -prüfung unterstützen die Verbesserung und nachhaltige Gestaltung von Produkten. Innovative Werkzeuge aus dem Qualitätsmanagement, der Arbeitswissenschaft und der Logistik sowie automatisierungstechnische Lösungen helfen Unternehmen in den verschiedensten Branchen, ihre Produktivität und die Qualität von Produkten zu steigern bzw. Herstellungskosten zu senken. Der ganzheitliche Ansatz des Instituts wird durch Projekte im industriellen Marketing, durch innovative Controlling Konzepte und moderne Methoden der Personalentwicklung sowie des Veränderungsmanagements abgerundet. Über die Konrad Zuse-Forschungsgemeinschaft ist RIF zudem in ein bundesweites, branchenübergreifendes Netzwerk von über 60 deutschen außeruniversitären, gemeinnützigen Forschungseinrichtungen eingebunden. RIF beschäftigt im F+E Gebäude an der Joseph-von-Fraunhofer-Straße 20 im Technologiepark Dortmund rund 130 Mitarbeiter. Vorstand: Prof. Dr. Hartmut Holzmüller, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Roßmann, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Tillmann, Geschäftsführer: Dipl.-Inf. Michael Saal. Weitere Informationen: [www.rif-ev.de](http://www.rif-ev.de)

### **Postanschrift:**

RIF e.V. , Joseph-von-Fraunhofer Str. 20, D-44227 Dortmund.

## **Presseinformation**

### **Institut für Werkzeugforschung und Werkstoffe**

Das Institut für Werkzeugforschung und Werkstoffe (IFW) hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1952 zu einem der renommiertesten Institute im Bereich der angewandten Forschung für die Werkzeugindustrie entwickelt. In über 200 Forschungsvorhaben wurden praxismgerechte Lösungen entwickelt, welche von den Unternehmen der Werkzeugbranche schnell übernommen werden konnten. Zahlreiche Patente belegen den Erfolg der Forschungsergebnisse. Das wissenschaftliche Institut der FGW ist ein exzellentes Beispiel dafür, wie auch kleinste Unternehmen von innovativer Forschung partizipieren können. Neben der international hoch angesehenen VPA für die Produktzertifizierung profitieren die Unternehmen der Branche insbesondere von den ausgezeichneten Forschungsaktivitäten des IFW. Viele Unternehmen der Region haben aufgrund ihrer klein- und mittelständischen Struktur nicht die gerätetechnische Ausstattung, personellen Ressourcen und fachliche Kompetenz zur Lösung ihrer technischen oder technologischen Probleme. Das IFW versteht sich als Brücke zwischen der universitären Grundlagenforschung auf der einen Seite und den Belangen der KMU auf der anderen Seite. Innovative Trends der Grundlagenforschung fließen in die Arbeiten des IFW ein, wie z.B. die Plasmatechnik, Nanomaterialien, Bionik oder RFID zum Plagiatschutz. Der Zugang zu diesen Technologien und Verfahren bliebe den kleinen Unternehmen der Branche ohne das IFW verwehrt. Das IFW bedient eine hochinnovative Nische, die nicht im Blickfeld der Hochschulen liegt. Hier leistet das Institut wertvolle Arbeit, die der gesamten Branche zu Gute kommt.

#### **Postanschrift:**

Institut für Werkzeugforschung und Werkstoffe, Papenberger Str. 49, D-42859  
Remscheid